



## Bremen braucht einen **MASTERPLAN ARMUTSBEKÄMPFUNG**



Warum wächst in Bremen  
jedes dritte Kind in Armutsverhältnissen auf?



Weil in Bremen zwar viel über Armut geredet,  
aber nicht gehandelt wird.



Warum müssen 100.000 Menschen  
dieser Stadt von Hartz IV leben?



Weil es den Verantwortlichen an einem  
Gesamtkonzept zur Armutsbekämpfung fehlt.



Warum sterben Menschen in Tenever  
acht Jahre früher als in Schwachhausen?



Weil Armut krank macht und die Schere  
zwischen Arm und Reich immer größer wird.



Weil Armut und soziale Ausgrenzung  
ein Ende haben müssen!



Weil es ein Skandal ist, dass Menschen von  
ihrer Arbeit nicht leben können!



Weil die Bekämpfung der Armut  
und ihrer Ursachen im Zentrum  
allen politischen Handelns stehen muss!





**Bremen braucht einen  
MASTERPLAN  
ARMUTSBEKÄMPFUNG**

**Bürgerschaft lehnt Antrag der LINKEN nach einem Gesamtkonzept zur Armutsbekämpfung ab**

**Armut macht krank, Armut grenzt aus, Armut ist menschenunwürdig.**

Mehr als 100.000 Menschen in Bremen sind arm; jedes dritte Kind der Stadt wächst in Armutsverhältnissen auf. Dennoch wird entweder gar nicht gehandelt oder nur notdürftig und konzeptionslos repariert. Begründet wird dies durch den rot-grünen Senat mit der Notlage des Bremer Haushalts. Und so wird weiter gekürzt und kaputtgespart was das Zeug hält. Bei der Gesundheit, bei der Bildung, in der Kinder- und Jugendhilfe, bei den Erwerbslosen, bei den Alleinerziehenden und Eltern mit Kindern, bei den Familien mit Migrationshintergrund und nicht zuletzt bei den Älteren. Das führt zur Verarmung ganzer Stadtteile, zu Ghettoisierung und zu kultureller Verödung. So kann und darf es nicht weitergehen.

**Aus Sicht der Linken erfordert Armutsbekämpfung ein gezieltes und entschlossenes Gegensteuern.**

Voraussetzung hierfür sind der politische Wille zur Veränderung und ein klares Konzept, in dem die gemeinsame Bekämpfung der Armut und die Beseitigung ihrer Ursachen in den Mittelpunkt gestellt werden. Und genau deshalb hat die Fraktion der Linken einen Antrag auf ein ressortübergreifendes Gesamtkonzepts in Form eines „Masterplan Armutsbekämpfung“ eingebracht.

**Die Ablehnung durch SPD, Grüne, CDU und FDP ist eine politische Bankrotterklärung in der Armutsbekämpfung.**

Und sie ist eine schallende Ohrfeige für die von Armut betroffenen Menschen Bremens. Wer angesichts 30.000, unter Armutsverhältnissen aufwachsenden Kindern, von "sogenannter Kinderarmut" spricht, wie etwa der sozialpolitische Sprecher der CDU, offenbart damit nur eine erschreckende Unkenntnis über die dramatischen Armutslagen und sozialen Verwerfungen in unserer Stadt. Wenn Rot-Grün einen guten und richtigen Antrag nur deswegen ablehnt, weil er von der LINKEN kommt und gleichzeitig 100.000 Menschen dieser Stadt mit einem geplanten Reichtums- und Armutsbericht bis zum nächsten Jahr vertröstet, macht dies deutlich, wie ernst es dem Senat wirklich mit einer raschen und nachhaltigen Armutsbekämpfung in Bremen ist.

**Die in Armut lebenden Menschen wollen aber nicht länger vertröstet werden.**

Sie fordern zu Recht die sofortige Verbesserung ihrer finanziellen und sozialen Lebenssituation. Sie fordern zu Recht eine Beschäftigungsoffensive auf dem 1. und 2. Arbeitsmarkt. Sie fordern zu Recht den Ausbau eines stadtteilnahen, stützenden und vorsorgenden Jugend- und Familienhilfesystems. Sie fordern zu Recht eine Bildungsoffensive in KiTas, Schulen, Hochschulen und den Einrichtungen der Erwachsenenbildung. Und sie fordern gesellschaftliche Teilhabe durch ein Sozial- und Kulturticket.

**Die AG Soziales lädt alle Interessierten zur Mitarbeit ein.**

Die LINKE ist keine Stellvertreterpartei, sondern ein Angebot an alle, die sich wehren wollen und die sich wehren müssen, es gemeinsam zu tun. Praktische Armutsbekämpfung beginnt vor Ort und in den Quartieren. Deshalb laden wir alle Interessierten herzlich zur Mitarbeit in der AG Soziales ein. Wir treffen uns 14-tägig in unserem Landesbüro in der Faulenstraße 75.

